



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit**

**Boutauld, Michel**

**Nürnberg, Anno M.DC.XCI.**

Die II. Regul. Mulieris bonæ vir: Numerus enim annorum illius duplex. Eccl.  
26. Glückselig ist der Mann der ein frommes Weib hat. Dann die Zahl  
seiner Jahre ist doppelt. Ecc. 26.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)



Die II. Regul.

Mulieris bonæ beatus vir: Numerus enim annorum illius duplex. Eccl. 26.

Glücklich ist der Mann der ein frommes Weib hat. Dann die Zahl seiner Jahre ist doppelt. Eccl. 26.

Auslegung.

Glücklich ist der Mann der ein friedliches und gehorsames Weib überkommen / wäre es möglich daß ein Mensch unsterblich seyn könnte / so würde er es durch nichts ehender werden / als durch die Sanftmuth seines Ehegenossen / wenigstens gleichwol wird er gewiß noch einmal so lang leben / als sonst.

Ein höfliches und demüthiges Weib ist das einzige Mittel / welches seine Tage verlängern kan.

§ 3

Be.



## Betrachtung:

**G**ott hat zu dem Menschlichen Geschlecht zwey Personen erschaffen / dann er wolte in ihrem Herzen einen gleichsam sichtbaren Schatten von seiner eignen hohen Glückseligkeit weisen.

Das Band dieser beeden Personen / ist die Liebe / welche unter ihnen zweyen / nachdem sie Gott zusammen gefüget hat / unsterblich seyn soll.

Wie nun aber dieselbe unmöglich tauren kan / als durch die Annehmlichkeit und beständige Tugend derjenigen Person die geliebt wird / so hat Gott gewolt / damit solche unter Mann und Weib nie aufhören möge / daß ihre Gesichter solten gleichsam ein kleiner Abriß von den erschaffenen / ihre Seelen aber ein Bild von den Göttlichen Schönheiten seyn / und daß alles / was sonst in der Welt lieblich ist / sich in ihnen Personen finden solle. !

Allein die darzwischen gekommene Sünde hat das Werck Gottes zerstöret / und sein Absehen verkehret; Nun ist nichts anders mehr vorhanden als Elend



seinem Weib zu verhalten. 247

Elend und Verwirrung; und ein Mann der das allerverständigste und tugendhafteste Weib hat in einer ganzen Stadt / der ist doch noch nicht einmal so glücklich noch so verständig / als der / so gar keines hat.

### Die III. Regul.

Domus & divitiæ dantur à Parentibus, à Domino autem propriè uxor prudens. Prov. 19.

Haus und Reichthum kommen von den Eltern / ein kluges Weib aber / kommt eigentlich von dem Herrn. Prov. 19.

### Auslegung.

Wer Haus und euer Gut sind die Wohlthaten die ihr von euern Eltern bekommt / habt ihr aber ein vernünftiges und frommes Weib bekommen / so sehet sie an als ein Geschenk

4

schencck